



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes  
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen  
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1688**

Das 5. Capitel. Noch etliche Werck der Liebe zu Gott.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43891**

## 8. Frag.

Was wolte ich wohl drum geben/das  
 Gott solches thun wolte? bedencke dich.  
 Antwort Ich wolte von Herzen gern mein Blut  
 drum vergießen/ und jetzt in diesem Augenblick  
 meinen Kopff drum geben/wan ichs damit erhal-  
 ten köate. Solches ist mir ernst. Ja gewiß ist es/  
 wan ich in Himmel kommen werde/will ich deiner  
 Majestät mit aller Unterthänigkeit fürhalten /  
 O Herz daß du noch so wenig Diener hast: und wil  
 dir keinen Frieden lassen/sondern Tag und Nacht  
 unauss hörlich bitten/ wan es also möglich daß du  
 noch alle Augenblick / neue und neue Getister er-  
 schaffest/die deine Majestät/ und deinen Rahmen  
 groß machen. Dann dein ist alle Macht/alle Krafft  
 alle Herrlichkeit in Ewigkeit / Amen. Seuffzer.

## Das V. Cap.

Noch etliche Werck der Liebe zu Gott.  
 Zukünfftige Woch magstu täglich am  
 bestimmten halben stündlein dieses Ca-  
 pitel fürnehmen/ und also dich in der Liebe  
 üben/wann du auff folgende Punceren ant-  
 worten wirst Dann ich ware einmahls in  
 allerhand Gedancken / wie es doch so herz-  
 lich seyn möchte/wann alle Creaturen Gott  
 ihrem Schöpffer recht dienen / und ihn lob-  
 ben möchten. Da dauchte mich ich käme in  
 einem

einem gesichte auff eine schöne wiese/da alles  
 Laub und Gras/ gar lieblich als im anfang  
 des Frühlings fürgeschlagen ware In mit-  
 ten war ein lebendig klares Brünlein/heller  
 als Crystall/ darumb ich zwölff himmlische  
 Jungfrauen sitzen sahe/welche alle gen him-  
 mel schaueten/ vnd unzahlbare viel liebret-  
 che seuffzet zu Gott ihrem Schöpfer in Luft  
 gehen liessen. Was eine jede da gesprochen/  
 wil ich dir öffentlich erzehlen/damit du dich  
 erforschest / ob auch du mit ihnen zu stimm-  
 en werdest.

## Die erste sprach.

O mein Gott wie liebe ich dich? wie dencke ich  
 ja Tag und Nacht an dich? wie gütlich und wünsch  
 ich dir alles gutes? weiß nicht wie ich dich mit al-  
 lem Gut erfüllen solle/ sntemahl du schon vorhin  
 alles Gut besitzest / also daß ich dir nichts mehr  
 geben kan. Doch sollest du wissen: wan ich schon  
 alles were/was du bist/ vnd alles hette was du  
 hast! so wolte ich alsdann auß einer brennenden  
 Lieb zu dir/von ganzem meinem Herzen auß mir  
 selber gehen/vnd zu deinem besten/damit du alles  
 hestest/gantz zu nichts werden/ wie ich ware/ da  
 ich von nichts erschaffen bin.

Als sie solches geredet / seuffzet sie gar  
 tieff. Wer nun auch also gesinnet ist/ sprach  
 Amen/so über er ein Werck der Liebe.

Antwort. Amen/Amen.

Die

Die andere sprach.

O Gott/möcht ich doch in meiner Gewalt so viel Herzen haben/als du selbst er schaffen kanst ich wüßte was ich thäte: ich wolte sie zur lauter Ampfen machen/ wolte drein gießen ein unablöschliches öhl des lebendigen glaubens/ vnd dan anzünden ein klares flämmlein der Liebe/ vnd also sie alle umb den Thron deiner Glory herum bencken/das sie Tag und Nacht in alle Ewigkeit zu deiner Ehren brennen solten.

Ach/ach/were doch nun Himmel vnd Erde / Luft vnd Wasser/ja aller unbegreifliche raum? so außershalb des Himmels ist / nur lauter voll solcher brinnender Herzen-Ampfen: wie wolte ich so froh seyn / wie würde mein Gemüth für Fremden springen/ab einem solchen schönen spectackel?

Als sie diß geredet/ seufftet sie gar tieff: wer nun also gesinnet ist/mag sprechen/ Amen/ so über er abermahls ein Werck der Liebe.

Antwort. Amen/Amen.

Die dritte sprach.

O Gott / hett ich doch in meiner Gewalt so viel Zungen vnd Menschen Stimmen/ als da stäublein an der Sonnen schweben/ ich wüßte wol was ich thäte: Sie müßten mir alle zugleich ein solches liebliches Gottes lob/ ein solche süße / wunderbarliche Music singen / das dergleichen nie auff Erden erhöret worden. O Gott! wie solten sie mir deinen Nahmen preisen! wie ein  
Hera

heriliches gethön solte allen Luft erfüllen ! Es müste mir erzittern das Gewölbe des Himmels / vnd mit einem hellen Überschall begegnen : damit doch alles recht voll werde der Herrlichkeit deiner Glory.

Als sie diß geredt hatte / seuffzete sie gar tieff : wer nun auch also gesinnet ist / sprech Amen.

Antwort. Amen / Amen.

Die vierde sprach.

O Gott / wann ich machen könnte / daß doch alle Berg vnd Bühel / alle Felsen vnd Gipffel der ganzen Welt / zu dieser Stund / sich alle zugleich bewegen / erheben / auffspringen / vnd also Gott loben wolten / wie würde es mir ein Fremd seyn / daß mein Schöpffer also verehret würde. O mein Herr vnd Gott / was stehen sie da müßig die gewaltige hohe Berg der Erden ? warum springen sie nicht zu deinem Lob ? warum regen sie sich nicht bey den heiligen Nahmen zu erhöhen ?

Als sie diß geredt / seuffzete sie gar tieff : wer nun auch also gesinnet ist / spreche / Amen.

Antwort. Amen / Amen.

Die fünfte sprach.

O Gott / wann ich machen könnte / daß doch jetzt zu dieser Stund / alle Bäume vnd Gehölz auff Bergen vnd im Feld : alle Büsch vnd Wälder der ganzen Erden / noch drey mahl schöner grünter als sonst. Ja daß sie alle anfiengen sich für Freu-

Freyden zu erheben/ alle ihre Zweig und Näß zu schütteln/ und recht außzubreiten; ihre hohe Stamm zu neigen/dann widerumb zu richten/ihre Plätz zu verändern/einen schönen reyen zu führen/und zu Ehren ihres Schöpfers allerhand zu spielen/ wie solte mir diß so wohl gefallen; Ich würde auch mit ihnen tanzen und springen: Für Freyden könnte ich mich nicht halten. Ach wer doch solches Spectacul einmahl sehen möchte.

Als sie diß geredet/ seuffzte sie gar tieff: Wer nun auch also gesinnet ist / sprach Amen.

Antwort. Amen/Amen.

#### Die sechste Sprach.

O Gott wann ich machen könnte/das alle Laub und Braß/lauter lebendige zarte Brünnelein/oder Wasser-stralen weren/ die mit aller Gewalt herfür trüngen/und etliche Ellen hoch in Luft hinauff sprungen ihren Gott zu loben: Ja das auch sonst alle lebendige Brunnen der ganzen Welt ihre schöne silberweisse Stralen etlich Meylen hoch in Luft erschwüngen/und allda vielfältig durch einander sich vermischeten/und mit lieblichem Geräusch ihren Schöpffer lobeten: so wäre meines Hertzens Wunsch erfüllet. Dann mein Schöpffer muß gelobet seyn/sein grosser Nahm muß verehret seyn. O mein Gott wie wolte ich so gern mein Hertz zu einem solchen lebendigen Brunnen machen/ der da spritzen und springen müste mit

den

den Wässern der Freuden bis zum allerhöchsten  
Thron deiner Glory.

Als sie diß geredt seuffzete sie gar tieff :  
wer nun also gesinnet ist/sprech Amen.

Die siebende sprach.

O Gottwie were es mir ein gewünschter Lust  
wann auch alle wässer der ganzen Welt/alle bäch/  
alle Flüß/alle See/ mit sampt dem wilden gros-  
sen Meer zu deinem Lob zusammen lieffen. Dann  
aber auch mit einem sausen und brausen der was-  
serwogen von allen Winden auff und abgetrieben  
worden: und wan dan etwan hie und dort sie bis  
zum Wolcken auffgeschwollen weren / auch noch  
weilers etliche tausent wällen bis an Himmel mit  
gewalt anschlagen/ daß alle seine Kräfte erzit-  
terten/und der ganze Luft mit einem mächtigen  
gerausch und Wasser- klang erfüllet wurde: O wie  
solte mich ein solches über alle massen hoch erfre-  
wen; O du gewaltiges Meer / O du grausamer  
wilder Abgrund/ wie magstu immer ruhen kön-  
nen/daß du nicht alle augenblick/Tag und Nacht  
zum Lob deines Schöpffers studest/und wallest/  
ja bis zum Wolcken dich ergießest.

Wie solte mir aber und aber dieses ein schöner  
Lust sein / wann du meinem Gott also frolocken  
woltest; dann ja alle wässer blicke ihren Schöpff-  
fer loben/und wie David sagt die Flüß ihre händ  
zusammen schlagen und frolocken sollen(a)

Als

(a) Psal. 79. v. 8.

Als sie diß geredt/ senffzet sie gar tieff :  
 Wer nun auch also gesinnet/ sprech Amen.  
 Antwort. Amen/ Amen.

## Die achte sprach.

O GOTT/ ich wolte so gern sehen/ das/ weil in  
 allen Wässeren der Welt so viel hundert tausend  
 groß und kleine Fisch seind/ von so viel mancher-  
 ley gestalten / sie doch einmahl mit einander  
 sampt den grossen Wall-Fischen/ zu dieser stund  
 an einem Orth des Meers zusammen kämen/ vnd  
 also etliche Meilen weit vnd breit / zu deinem  
 Lob anfiengen hin und wider / durch und durch/  
 auff und ab/ mit frewd und lust zu schwimmen /  
 sich zu üben/ zu wenden/ zu kehren/ vnd nach ihrer  
 art dem lieben Gott ein Freuden-fest zu halten.  
 Nun kommet her / O ihr liebliche / Innreiche  
 Meer-Fräwlein/ kommet her zum Lob des Herrn:  
 kommet her : vnd weil ihr ja also lieblich singen  
 solt/ wie man außgibt/ so fahet an/ last uns hören  
 ewere music : lobet Gott ewern Schöpffer / der  
 uns alles geben hat: da brauchet nun ewere reine  
 silberne stimmen : singet/ singet/ erwecket/ vnd  
 rufft zusammen alles was da lebt/ und schwebt in  
 wässeren : alle Seelen des Meers werden eweren  
 Gesang bald folgen : ihr sollet den reyen führen :  
 singet/ singet/ dan ein ganzes Heer der Fische hat  
 sich zum Lob Gottes schon gerüst ! fahet an und  
 spielet : lufft vnd Himmel haben sich verkläret /  
 werden euch mit frewd zu schawen. Ewerem  
 Schöpffer wird es auch gefallen/ dan er liebt euch  
 vnd

vnd hasset nichts was er gemacht (a) hat : Er wird euch frenlich segnen. Ach/ ach/ möchte ich auch bey diesem Spiel zu gegen seyn / ach möchte ich dem lieben Gott ein solches Schawspiel recht zu wegenbringen / ich wolte mich glückselig schätzen.

Als sie diß geredt / seuffzete sie gar tieff / wer nun auch also gesinnet ist / spreche Amen.

Antwort. Amen/Amen.

Die neunzte sprach.

O GOTT/wie weethut meinem Herzen / daß ich nicht etliche hundert tausend und tausend Elephanten/Bären/Löwen/Pantherthier/Kamel Hirsch/Ros/Bembesen/vnd in summa / mit einem wort/alle vierfüßige Thier des ganzen Erdkreises in einer ebenen Landschaft zu dieser stund zu sammen ruffen könne / damit sie dich ihren Schöpffer einhellig loben möchten. Ach wan ich solches könnte / da were meinem leyb geholffen. dan sie müßten mir allesampt in einer guten gewissen Ordnung als ein wolgerüstes Kriegsbeer ihren reyen führen/vnd mit Brüllen / schreyen/schnaußeu/lauffen/ringen/springen/tanzen/jauchzen/vnd wie es ihnen sonstn möglich were/sich unserm Gott zu diensten erzeigen/Gott müßten sie mir loben/ zu seinem namen müßten sie sich biegen/vnd zur Erden niederfallen.

Ach möchte ich sie mir von allen vier Winden zusammen führen / das mein GOTT also

(a) Sap. 10. v. 5.

also verehrtwürde. Verzeihe euch aber Gott/ ihr Engel Gottes / die ihr vorzeiten alle Thier zur Arcken Noe zugeführt hat; warumb saumet ihr euch an jezo? warumb schlaffet ihr? Wiederholt nun besagten eweren veralten fleiß / erwecket den verfallten eyffer. Treibet her/ auß allen örthern alle Thier der Welt / führt sie zusammen zum lob ihres Herren: Den Herrn müssen sie freylich loben/ dan lobwürdig ist der Rahm des Herrn. Der König David hat schon seine Harffh: reitet/ die setten seind auffgezogen / und gespannt / er wird ihnen lieblich vorspielen: ach führt sie nur hinzu daß sie den Herrn loben.

Als sie dieses geredt/ seuffzet sie gar tieff: wer nun auch also gesinnet ist/ sprech Amen.

Antwort: Amen/ Amen/

Die lebendte sprach.

O Gott wie ein herrliches Spectacul soltest du meinen Augen und Ohren sein/ wan doch heutiges tags zu dieser Stund etliche viel tausent liebliche Nachtigalen/ viel tausent spiegelreiche Pfawen/ schöne Adler/ Falken/ Reiher / Paradiesvogel/ Papageyen / und so vielerley unzählbar groß und kleine/ allerhand gemahlte Vögel auß allen landen zusammen kämen/ und alsobald anfiengen ihre schöne manchfaltige/ feyen und glanzende feder- farben auffzuweisen/ ihre stützig außzuspannen/ im klaren lufft herumb zuschiffen / umhin und wider/ über und über/ durch und durch zuschweben; Dan auch mit den allerliebsten ihren stimmen auff das allerzarterlichste / **G**ott ihren Schöpf

Schöpffer zu musiciren. Wie sp: ich ich solte diß ein herzliches Spectacul seyn; O mein allerliebster Gott/du weiß daß ich dich liebe/ und nichts liebers von Herzen sehen wolte / als daß ich dir nun ein so liebliches Spectacul und Music vor deinem Göttlichen Angesicht anstellen könnte. Es manglelet ja nit an meinem Willen/all Sinn und Begird hanget mir nach dir/damit du nur gelobet werdest. ach könnte ichs nur zu wegen bringen?

Als sie dieses geredt/seuffzte sie gar tieff: wer nun auch also gesinnet ist/sprech Amen.

Antwort. Amen/Amen.

### Die eylffte Sprach.

O Gott/wer wird mir meinen Wunsch erfüllen wo seynd nun alle Menschen kinder/alle Kinder Adams / welche sonderlich zu deinem lob erschaffen seynd? Wer wird mir doch zusammen führen alle lebendige Menschen Seelen der ganzen weiten Welt? Ach möchte ich doch heut auff einem Plan versamlet sehen/alle mächtige Potentaten/ Pabst/Cardinal / Erz Bischoffen/Bischoffen/ Prälaten/dann auch Käyser/Könige / Fürsten/ Herren/Kriegs Obristen / mit sampt ihren gewaffneten Armaden / ja auch alle andere edel und unedle/reich und arme/jung und alte Mann und Weibs Geschlechts/so jemahlen von anbegin der Welt/biß auff diese heutige Stund geboren worden. O wie würd diß ein überauff grosse menge / und unbegreifliche Zahl der Völcker seyn? Ach/ach mochten sie doch einmahl in solcher Zahl zusammen kommen/Ach möchten doch einmahl so viel tausendmahl

mahl tausend / tausend lebendige gesunde Herzen mit einhelligem Geschrey zusammen stimmen / ihren GOTT zu loben! Ach möchten sie mit aller Krafft und Macht erschallen / heylig / heylig / heylig ist der GOTT Saboth: ach möchten sie nur singen / klingen / springen / vnd jubeliren GOTT unserm Heyland: ach möchten sie die Hände zusammenschlagen / ach möchten sie in Freuden sich erheben / jauchzen und frolocken dem unbegreiflichen GOTT / der uns erschaffen hat / alsdann wolte ich gern sterben / wann ich nur ein solches vor meinem Todt verschaffen könnte / daß du mein Gott einmahl also von allem menschlichen Geschlecht gepriesen würdest.

Als sie diß geredet / seuffzete sie gar tieff: wer nun auch also gesinnet ist / sprach Amen.

Antwort Amen / Amen.

#### Die zwölffte Sprach.

D GOTT wie schön ist der Himmel den du gemacht hast? wie frewdig leuchten dir die Sternen / Sonn und Mon / die du hinein gesetzt hast? (a) Es gehet mir mein Herz auff / meine Augen rinnen mir vor Freuden / wann ich zu heller Nacht ein solches brinnendes Gestirn recht angezündet sehe / und betrachte. Nun bin ich gleichwol nicht zu frieden: wolte gern das der Sternen hundert mahl noch mehr / vnd daß ein jeglicher noch siebenmahl so hell und klar were / damit sie noch desto scheinbarer zu deiner Glory leuchteten.

Ach

(a) Psal. 18. v. 1. Baruch. 3.

Ach könnte ich doch solches machen : könnte ich doch dir meinem Gott so unzahlbar viel unaussprechlich schöne Lichter auffstecken ! Ich wolte es alsobald ins Werk richten/ mein ganzes Gemüht würde frolocken in Gott meinem Heyland.

Ja damit es auch der Erden an irdischen neuen Lichtern nit manglete / da wolte ich nur alle Künstler der ganzen weiten Welt zusammen ruffen/die müsten mir viel tausend und tausend allerhand erdenckliche künstreiche/schöne/Fremdenfeyr und Feyerwerck auff das allerbeste zurichten/ und mit allerhand Inventionen zieren : darnach aber müsten sie mir in heller Nacht angezündet werden/ und also in lieblichen vollen Brand den ganzen Luft durchlauffen/ unnd vor dem Herren spielen. Dann dir/O Herz / dir solten leuchten / brennen / und scheinen in Ewigkeit/ all Stern des Himmels/ alles Feyer und Licht der Erden/ alles was nur fremdlig brennen/leuchten/ und scheinen kan/soll dir zu Ehren biblich leuchten/ brennen / und scheinen? dan dein ist alles Feyer / dein seynd alle Lichter/dein ist Sonn/unnd Mon/unnd alle Sternen: alle deine Creaturen hast du zu deinem Lob erschaffen : Ach wüchten sie dich nun alle redlich loben das were mein eintzes Begehren.

Als sie diß geredet/seuffzete sie gar tieff : wer nun auch also gesinnet ist / sprech Amen.

Antwort. Amen/Amen.

X

Be.

## Beschluß.

**D**A nun obgesagte Jungfrauen jegliche besonder / ihre Begird an Tag gebracht hetten; wie vermeldet ist: Siengen sie darauff an/auch samplich alle zugleich mit einer Englischen Melodey / einen überaus schönen Lob-Psalmen zu musiciren. wie folgt:

## Der 48. Psalm Davids.

i. Nun lobet Gott von Himmel ab /  
 Ihr Gottes Edel-knaben/2c.  
 in Cruz-Nachtigal/pag. 106.

## Cap VI. Capitel.

**F**olgende Week magstu täglich am Bestimbten halben Stündlein diese Fragen lesen und beantworten.

I.

Mein Kinde wann du hörest/das Gott dein Herz gelobt und gepriesen wird/ empfindestu als dan in deinem Herzen / das dir solches recht gefalle/ das er also gelobet werde: wann du nun solches empfindest/ ist ein Zeichen das du Gott liebest: dan den rechten